



HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

Hub

Netzwerk – Wirtschaft – Trends

Das Magazin der HKSÖL

Ausgabe 3.2025



Region Luzern

Die traumhaft schöne Stadt
am Vierwaldstättersee



Zukunftsfähigkeit

Prof. Dr. Monika Köppl-Turyna
im Talk über Nachhaltigkeit

Europa, neu gedacht

Wie Unternehmen zum
Recharging-Prozess
beitragen können



PEOPLE^S

EXPERIENCE THE DIFFERENCE

Perfekte
Tagesrand-
zeiten

WIEN & BODENSEEREGION

Fliegen Sie mit der Fluglinie People's bequem & stressfrei in 60 Minuten von Wien in die Bodenseeregion oder ab St.Gallen-Altenrhein in die Bundeshauptstadt.

for people. by people.

Editorial

**Willkommen im Hub,
dem Magazin der Handelskammer
Schweiz-Österreich-Liechtenstein
(HKSÖL). Mit spannenden Talks und
inspirierenden Storys bieten
wir seitenweise News in Sachen
Netzwerk, Wirtschaft und Trends.**



Alexander Riklin, Präsident HKSÖL,
und Urs Weber, Generalsekretär
HKSÖL

Nachhaltigkeit und Innovation – zwei Begriffe, die längst keine Gegensätze mehr sind, sondern sich gegenseitig beflügeln. Dort, wo wir Ressourcen schonen, entsteht Raum für neue Ideen. Und dort, wo wir mutig Neues denken, eröffnet sich die Chance, nachhaltiger zu handeln und die Zukunft zu stärken.

Dieses Spannungsfeld prägt die aktuelle Herbstausgabe des Hub Magazins. In Luzern, unserer Fokusregion, zeigt sich, wie Tradition und Zukunftsgeist Hand in Hand gehen können – ob in Unternehmen, die kluge Wege der Kreislaufwirtschaft beschreiten, oder in Projekten, die mit Technologie ökologische Verantwortung neu definieren.

Auch das diesjährige European Forum Alpbach stand im Zeichen dieser Dynamik. Unter dem Motto „Recharge Europe“ wurde deutlich, dass die großen Herausforderungen unserer Zeit – Klimawandel, Energieversorgung und Wettbewerbsfähigkeit – nur mit Kreati-

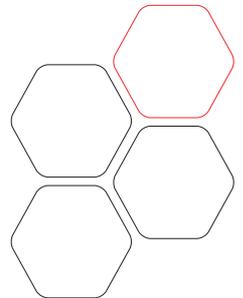
vität, Kooperation und einem klaren Bekenntnis zu nachhaltigem Fortschritt zu bewältigen sind.

Wie Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich bleiben, wenn sie ökologisch verantwortlich handeln, ist die Leitfrage unseres Gesprächs mit Prof. Dr. Monika Köppl-Turyna, Direktorin von Eco Austria. Ihre Perspektive zeigt: Nachhaltigkeit ist längst nicht mehr Kür, sondern Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit, und sie bedarf auch der Aufmerksamkeit der Regierung.

Und weil Innovation oft im Detail beginnt, stellen wir in unserer Lifestyle-Rubrik Unternehmen vor, die Materialien neu denken – und damit zeigen, wie Visionen greifbar werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Inspiration beim Lesen dieser Ausgabe!

Herzlichst,
Alexander Riklin & Urs Weber



”

**Nachhaltigkeit
ist nicht mehr
Kür, sondern
Voraussetzung
für Wettbe-
werbsfähigkeit!**

Inhalt



News Materialien, neu gedacht	6
Region Bühne frei für Luzern	8
Trend Die Rolle von Unternehmen im europäischen Recharging-Prozess	14
Talk Nachhaltigkeit heißt Zukunftsfähigkeit – nicht Bürokratie	18
Snapshots Innovative Ideen und nachhaltige Neuheiten, die begeistern	22
Swiss Business Hub Green Tech Made in Switzerland	24
Künstliche Intelligenz Die neue Basistechnologie für Unternehmen	26
Events Networking bei Friends 4 Friends und dem Business Breakfast	28
Mut zur Zukunft Das war der Unternehmertag in Liechtenstein	30
Business News Aktuelle Karriereschritte und News aus der Wirtschaftswelt	31
Intern Neuigkeiten bei der HKSÖL und Verstärkung für den Direktionsrat	32

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber:
Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL), 1040 Wien, Schwindgasse 20, hk-schweiz.at

Verleger:
MediaUnit Verlags GmbH & Co KG
Kärntner Straße 27/5. OG, 1010 Wien
office@mediaunit.at, mediaunit.at

Redaktionsleitung:
Philipp Josef Rossmann, Awedis Cocyan

Art Direction: Evelyn Falkner

Chefin vom Dienst: Kristina Kisling

Projektverantwortliche HKSÖL:
Katharina Silva Guerrero

Cover: Getty Images: Peach_iStock; Tanja Müller | Luzern Tourismus; Weinwurm

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Robert Haidinger, Christina Horn,
Christine Nouikat, Linda Pezzei

Anzeigen:
Awedis Cocyan
Anfragen an: a.cocyan@mediaunit.at

Druck:
Walstead Leykam Druck GmbH,
7201 Neudörfli

Auflage: 10.000 Stück

Offenlegung nach Mediengesetz:
Alleiniger Medieninhaber: Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL), 1040 Wien, Schwindgasse 20, hk-schweiz.at

Grundlegende Richtung des periodischen Magazins: Es informiert zu den Themen Wirtschaft, Netzwerke und Trends. Mit Fokus auf Schweiz, Österreich, Liechtenstein. Zielgruppe sind die Keyplayer der Wirtschaft.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf eine genderspezifische Schreibweise. Gemeint sind immer alle Lesergruppen.

Trotz präziser Recherche Angaben ohne Gewähr. Druckfehler vorbehalten.

Mehr Services unter hk-schweiz.at



KULCATERINGSCHE

FINGERFOOD

BUFFET

GALAMENÜ

GETRÄNKESERVICE

FIRMENEVENTS



* any.act
event und gastro GmbH

**Ihr zuverlässiger
Cateringpartner
in Wien**



www.anyact.at



catering@anyact.at

Lifestyle News

Das Neudenken von Materialien öffnet Türen für überraschendes Design und nachhaltige Lösungen. Mit Recycling, Naturmaterialien und innovativen Ansätzen zeigen Marken, wie vielfältig dieser Weg sein kann.

Text: Linda Pezzei



1

Grün aus Überzeugung

Im Lürzerhof in Salzburg geht Entspannung Hand in Hand mit Umweltbewusstsein. Eigenes Wasserkraftwerk, Biomasseheizung, Wärmepumpe und regionale Partner machen das 4-Sterne-Superior-Resort zu einem Vorzeigeprojekt für nachhaltiges Gastgebertum. luerzerhof.at





2

Da schau her!

Handgemacht in Wien, mit Blick auf die Welt: Die Brillen von Schau Schau entstehen aus Materialien natürlichen Ursprungs – ganz ohne Plastik, dafür mit umso mehr Persönlichkeit. Jedes Stück ein Unikat, das zeigt, dass sich Nachhaltigkeit sehen lassen kann.

schau-schau.at



3

Kapsel mit Kompostfaktor

Mit den neuen Papierkapseln, entwickelt von MM Premium Vienna, geht Nespresso einen Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft: Anders als herkömmliche Varianten, die aus schwer recycelbaren Materialien bestehen, zerfallen die neuen Kapseln innerhalb weniger Monate im heimischen Kompost. So wird Alltägliches wie der morgendliche Kaffee zu einem greifbaren Beispiel dafür, wie smarte Produktlösungen Ressourcen schonen und Abfälle verringern können. Nachhaltigkeit erfordert nicht zwangsläufig komplexe Technologien, sondern wird oft durch kleine, nachvollziehbare Veränderungen möglich, die unsere Gewohnheiten behutsam lenken.

nespresso.com



4

Wurm frisst Plastik

Der französische Designer Arnaud Tantet verbindet Biologie, Kunst und Design, indem er Mehlwürmer Styropor zersetzen lässt und die Überreste in skulpturale Designstücke verwandelt. So entsteht ein faszinierendes Zusammenspiel aus wissenschaftlichem Experiment, Naturkreislauf und ästhetischem Objekt, das neue Perspektiven auf Materialwert und Lebensdauer eröffnet. Seine Arbeiten bewegen sich zwischen Kunst und Alltag, wirken fast futuristisch und bieten zugleich eine realistische Antwort auf die Frage, wie wir mit Kunststoffabfällen umgehen können. Umweltschutz darf eben nicht nur technisch, sondern auch poetisch gedacht werden.

gp-award.com

Luzern

Das Zusammenspiel von Kultur, Forschung und Technologie macht das gesellschaftliche und kulturelle Zentrum der Zentralschweiz zu einem lebendigen Wirtschaftsstandort mit internationaler Ausstrahlung.

Text: Philipp Josef Rossmann



1

Geschichte der Fortbewegung

Zwischen historischen Bahnen, Schiffen und Flugzeugen macht das Verkehrshaus der Schweiz Mobilität greifbar – mit simulierten Lenkrädern, interaktiven Logistikwelten und dem 31,5 Meter großen Gotthardbahnmodell. Seit 2023 richtet man mit „MovAbility“ den Blick neu aus: Ein Rollstuhl-Parcours macht erlebbar, wie barrierefreies Reisen gelingt und welche Hindernisse es noch zu lösen gilt. Ergänzt wird das Angebot durch die Themenbereiche Energie, Medien und Kommunikation sowie Kunst im Hans Erni Museum mit einem beeindruckenden Wandbild und über 300 Werken. Wer hier spaziert, spürt, wie Wirtschaft, Technik und Gesellschaft vernetzt sind – und auf welche Weise unsere Fortbewegung von gestern und heute zusammenkommt.

verkehrshaus.ch



2

Die Musik von heute

Das Lucerne Festival Forward lässt im November die Musik der Gegenwart lebendig werden – mit Herz und Haltung, ganz nah bei jenen, die sie gestalten. Junge Musiker aus dem internationalen Netzwerk der Lucerne Festival Academy – mittlerweile über 1.200 Talente stark – kuratieren Konzerte, die von ihrem Puls getragen sind. Das Lucerne Festival Contemporary Orchestra (LFCO) spielt auf, doch es sind die sogenannten Contemporary Leaders, die neue Wege finden: Sie kombinieren unkonventionelle Formate, suchen den direkten Austausch mit dem Publikum und stellen unbekannt Stimmen ins Rampenlicht. Nationalitäten, Generationen und Geschlechter mischen sich bewusst – ein Festival, bei dem zeitgenössische Musik unter die Haut geht.

lucernefestival.ch



3

KI, leicht gemacht

Die Local AI Community (LAC) mit Sitz in Luzern zielt darauf ab, Unternehmen, Institutionen und Einzelpersonen in der Zentralschweiz zu unterstützen und ihnen bei der Anwendung von KI-Technologien zu helfen. Seit der Gründung im April 2022 als gemeinnütziger Verein setzt LAC auf praktischen Nutzen: Mit Beratung, Workshops, einem AI-Hub in Luzern, Echtzeit-Trainings in der „AI Sandbox“ und Co-Working-Räumlichkeiten bringt LAC Künstliche Intelligenz auf anwendbare Weise ins tägliche Geschäft. Die Unterstützung von Bund, Kanton und regionalen Partnern schafft eine nachhaltige Infrastruktur für Vernetzung, Wissenstransfer und regionale Wertschöpfung. So wird KI hier nicht nur erklärt, sondern gemeinsam gelebt.

lac2.org



Lucerne ist die Hauptstadt der Zentralschweiz und zählt rund 82.000 Einwohner. Als Wirtschaftsstandort setzt Lucerne auf Bildung, Forschung und Technologie. Zudem ist die Stadt ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt mit ausgezeichneten Bahn- und Autobahnverbindungen.



4

Vielseitige Perspektive

Seit einem Jahr bietet die Hochschule Luzern (HSLU) einen innovativen neuen Bachelorstudiengang: Medizintechnik/Life Science verbindet erstmals in der Schweiz die drei Fachwelten Medizinproduktentwicklung, Life Sciences sowie Medizininformatik und Data Science. Ein gemeinsames Basismester legt dabei das Fundament für maximal flexible Studienverläufe. Studierende lernen, den gesamten Lebenszyklus von Medizinprodukten zu gestalten, Technologien für personalisierte Diagnostik zu nutzen und datengetriebene Lösungen für die Präzisionsmedizin zu entwickeln. Dank modularer Struktur, Praxisprojekten und enger Industrieanbindung bereitet das Programm gezielt auf die Herausforderungen der sich rapide verändernden Gesundheitsbranche vor.

hslu.ch



5

Historische Ikone

Majestätisch thront es über Lucerne und dem Vierwaldstättersee und bietet eine der spektakulärsten Aussichten der Region: Seit über 140 Jahren zieht das historische Hotel Château Gütsch Gäste aus aller Welt an. Die 37 individuell gestalteten Zimmer und Suiten des opulenten Boutiquehotels verbinden historischen Charme mit modernem Komfort und laden dazu ein, die Schlummertaste zu drücken. Das elegante Restaurant Lumières serviert nicht nur mediterrane Küche vom Feinsten, sondern brilliert auch mit einem unschlagbaren Blick auf das abendliche Lichtermeer von Lucerne. Die American Bar des Hauses ist mittlerweile zu einer Luzerner Institution geworden, wo Gäste auf Einheimische treffen und man kreative Drinks in styli-scher Atmosphäre schlürft.

chateau-guetsch



6

Direkter Draht ins All

„Hergiswil, wir haben ein Problem!“ Biotesc ist das Schweizer User Support and Operations Center (USOC) der Europäischen Weltraumorganisation ESA und Teil der Hochschule Luzern. Das Team unterstützt Forschungsteams bei biologischen Experimenten unter Schwerelosigkeit im europäischen Modul Columbus der Internationalen Raumstation ISS. Dabei plant Biotesc Versuche, entwickelt Boden- und Flugprozeduren und betreut Astronauten während der Experimente. Mit Instrumenten wie den Inkubatoren Kubik und dem Biolab fördert das Zentrum biomedizinische Forschung im All. Seit 1977 begleitet Biotesc zahlreiche Weltraummissionen und gilt als führendes Kompetenzzentrum für Life-Science-Technologie im Weltraum.

hslu.ch



Leuchtendes Luzern

Der Mittelpunkt der Welt? Das wäre wohl überzogen. Einen Stammplatz im Herzen der Schweiz hat die traumhaft schöne Stadt am Vierwaldstättersee auf alle Fälle. Auch im Herzen vieler Wirtschaftstreibender. Zufall ist das keiner.

Text: Robert Haidinger

Kernregion sagen die einen. Besser klingt aber „Herz des Landes“. Und wie wäre es mit: pittoresker Ankerplatz, an dem sich das Eidgenössische perfekt festmachen lässt? Auch das passt zur vielleicht schönsten Stadt der Schweiz. Die privilegierte Lage am Vierwaldstättersee beschert Luzern eine besondere Poleposition. Ein Pflichtprogramm für Besucher der Zentralschweiz ist das allemal: Ob man im Jugendstil-Salon des bald hundertzwanzigjährigen Schaufelrad-dampfers „Schiller“ durch den Vierwaldstättersee pflügt oder an Bord des ersten klimaneutralen Kursschiffes der Schweiz, der „MS Diamant“, ist Geschmackssache – sehr unterschiedliche Optionen bietet der Tourismusmagnet Luzern auch hier.

Alte Handelswege

Freiheit durch Vielfalt, das ist ein Leitmotiv der Schönen am See. Denn Luzern besticht mit großer Bandbreite und mit nationalem Tiefgang. Fest im Herzen der Schweiz verwurzelt und mit Wilhelm Tell quasi auf du und du: Ein paar Autominuten bloß, schon ist man am legendären Schweizer Nabel, dem Örtchen Schwyz, angelangt. Noch näher sind die historischen Zeugen der Luzerner Vergangenheit. Wasserturm, barockes Rathaus am Kornmarkt, die alte Stadtbefestigung Museggmauer, der Rittersche Renaissance Palazzo – alles nur wenige Altstadtmeter voneinander entfernt. Über den Grand Hotels der Belle Époque flattert stolz die Schweizer Fahne. Und blickt man von den schönsten Luzerner Aussichtspunkten – vom Pilatus und, auf der anderen Seite, von der Rigi – auf die pittoresk gelegene Stadt, dann weitet sich auch die Perspektive auf Luzern selbst: So sieht ein mittelalterliches Juwel am Knotenpunkt uralter Handelswege zwischen

Nord und Süd aus, was die Stadt am See seit jeher offen für viele Richtungen macht. Dass durch die Lage am Wasser mehrere Brücken, die hier Altstadtviertel rechts und links der Reuss verbinden, eine wichtige Rolle spielen, erstaunt da kaum. Auch sie haben sich ins Herz der Schweizer eingegraben, erst recht nach jenem katastrophalen Großbrand, der Europas älteste gedeckte Holzbrücke, die Kapellbrücke aus dem frühen 14. Jahrhundert, inklusive dutzender Bildtafeln stark beschädigt hatte – was einer nationalen Tragödie gleichkam. Typisch für Luzern war aber der daran anknüpfende Bürgerentscheid: Kopien, die die angekolkten Bilder ersetzen sollten, wurden mehrheitlich abgelehnt. Lieber ein Original mit Narben und ein Ort, grundsolide wie ein Berg.

Offen für die Zukunft

An diese Haltung erinnern moderne Bauten wie das vom Pariser Star-Architekten Jean Nouvel geplante hypermoderne Kultur- und Kongresszentrum (KKL), dessen markantes Stahldach die historische Seeufer-Verbauung ergänzt. Garant für hochkarätige Aufführungen ist der im Konvolut mit dem Kunstmuseum errichtete, 1.880 Plätze fassende Konzertsaal. Und dass der Bahnhof gleich nebenan direkt bis zum See führt, mag man ebenfalls als Hinweis werten: Offen für Bewegung ist Luzern, Hauptort des gleichnamigen Kantons, nämlich seit jeher. Das war auch in den Fünfzigern so, als die Stadt in ein Eisenbahnmuseum investierte, für das in ganz Zürich kein Platz aufgetan werden konnte. Heute gilt das interaktive Verkehrshaus Luzern als meistbesuchtes Museum der Schweiz, lädt per Zugsimulation zu virtuellen Basistunnelfahrten ein und vermittelt im Bereich „Mobilität der Zukunft“ futuristische Öffi-Visionen der SBB.



Die weltberühmte Kapellbrücke in Luzern ist die älteste gedeckte Holzbrücke Europas und das Wahrzeichen der Stadt.

Short Facts

- **Einwohner Stadt**
85.534 (2023)
- **Einwohner Agglomeration**
ca. 245.000 (2023)
- **Fläche**
29,11 km²
- **Höhe**
ca. 436 m ü. M.
- **Einwohnerdichte**
290 pro km² (2023)
- **Arbeitslosenquote**
1,9 % (Q2 2025)
- **Wirtschaft**
rund 69 % der Beschäftigten im Dienstleistungssektor
- **Tourismus**
2,4 Millionen Logiernächte (2024)

Mehr zur Region:





Mit der Pilatusbahn, der steilsten Zahnradbahn der Welt, geht es hoch hinauf: Auf der Fahrt zum Pilatus eröffnet sich ein atemberaubender Panoramablick über den tiefblauen Vierwaldstättersee und die umliegende Bergwelt.

Wirtschaft und Wissen

Ob sich die Bezeichnung Luzern nun von „Lampe“, dem Hecht (lat. „lucius“) oder der Futterpflanze Luzerne ableitet – wirklich wichtig ist das kaum. Eher schon zählen andere Dinge: 86.000 Einwohner klein, aber zugleich Teil einer dreimal so großen urbanen Agglomeration ist diese Stadt. Erholungsraum und Wirtschaftsstandort, der Lebensqualität und Innovation verbindet, ist Luzern jedenfalls auch. Und Ort der Bildung: Neben der noch jungen Universität mit humanwissenschaftlichem Fokus und einer Pädagogischen Hochschule sticht vor allem die hochkarätige Hochschule Luzern (HSLU) hervor. Sie hat sich als Zentralschweizer Kompetenzzentrum für Management, Banking und Finance, Kommunikation und Marketing, Regionalökonomie, Tourismus und Mobilität etabliert und agiert am wirtschaftswissenschaftlichen Puls der Zeit. Lehrgänge wie MAS Digital Finance kombinieren hier modernstes Banken- und Finanzmanagement-Know-how mit technologischem Wissen und fördern das Verständnis von Digitalisierung und KI im Hinblick auf die Gestaltung neuer Geschäftsmodelle. Der Bereich Informatik der HSLU – er bündelt das größte nationale Informatik-Bildungsangebot unter einem Dach – erweitert im Rahmen von MAS Blockchain & Crypto Assets die Weiterbildung hinsichtlich dezentraler Finanzsysteme und kombiniert auf diese Weise technologische Tiefe mit finanzwirtschaftlicher Kompetenz sowie regula-

torischen Aspekten. Kostenvorteile in den Bereichen Personal und Miete, niedrige Unternehmenssteuern, mehrsprachige Arbeitskräfte und die hohe Lebensqualität machen die Stadt zum begehrten Firmenstandort und haben über die Jahrzehnte ein dichtes wirtschaftliches Netzwerk geschaffen. Als größter ICT-Cluster des Landes hält Luzern einen wesentlichen Motor für Produktivitätssteigerungen – die Informations- und Kommunikationstechnologie – am Laufen. Rechenzentren wie das CKW Datacenter oder das Rechenzentrum Stollen Luzern versprechen optimale Datensicherheit. Und auch die Etablierung der Local AI Community (LAC) unterstreicht die Bedeutung des KI-Hubs Luzern. Spezialistentum, wohin man blickt: Das gemeinnützige Forschungs- und Entwicklungszentrum CSEM beackert die Schwerpunkte Mikro- und Nanotechnologie, Mikroelektronik sowie Systems Engineering. Im Technopark* Luzern schaffen indessen über 30 innovative Start-up-Unternehmen aus sechs Industriesektoren und in den Bereichen Medtech, Robotics oder Space Synergien. Die wirtschaftliche Exzellenz soll auch künftig verfeinert, die breite Palette an Branchen, innerhalb derer Technologie, Maschinenbau, Lebensmittelindustrie, Finanzdienstleistungen und Tourismus führend sind, besonders unterstützt werden. Das gilt auch für Unternehmen, die in neue Technologien investieren, sowie ganz generell für die vielen kleinen und mittleren Unternehmen, die für diesen Standort ebenfalls typisch sind. Sichtbar ist der Erfolg dieser Bemühungen seit langem. In Luzern und im umliegenden gleichnamigen Kanton sind Schweizer Weltkonzerne wie Schindler, Schurter und Komax ansässig; die Molkeerei Emmi ist hier ebenso beheimatet wie der Uhren- und Schmuckhersteller Bucherer. Die Liste internationaler Unternehmen, die von hier aus wichtige Funktionen betreiben, ist mindestens ebenso lang. Vielfältig ist sie auch: adidas, Bodum, Andermatt Group, Japan Tobacco – um nur einige wenige zu nennen. Die traditionsreiche Balthasar Group betreibt im luzernerischen Hochdorf eine Kerzenfabrik – auch das passt perfekt zum leuchtenden Image Luzerns. ●



Das KKL Luzern, ein architektonisches Meisterwerk am Ufer des Vierwaldstättersees.

Schweizer Präzision trifft Wiener Charme

Rozalija Gregurek ist Moderatorin, Eventmanagerin und Unternehmerin – bekannt als Gesicht des VAMP Awards und Gründerin von RG Entertainment. Ihre Stärke: Menschen und Botschaften zum Strahlen bringen. Für sie bedeutet Moderation Haltung, Verantwortung und die Kunst, Verbindungen zu schaffen. In Wien hat sie sich als feste Größe in der Eventbranche etabliert. Unternehmen schätzen ihre Fähigkeit, Veranstaltungen klar zu strukturieren

und Inhalte wirkungsvoll zu transportieren – mit Klartext, Witz und Charme. In Seminaren unterstützt sie Führungskräfte dabei, ihre Auftrittskompetenz zu verbessern, überzeugend zu kommunizieren und nachhaltige Wirkung zu erzielen. Ihr Credo: „Wir werden nie vergessen, wie uns jemand hat fühlen lassen.“ Mehr über Rozalija Gregurek und warum Moderation ihre Berufung ist, gibt es auf ihrer Website:

rozalija-gregurek.com ●



Bezahlte Anzeige: © Moni Fellner

Die Schweizer Innovationsplattform

27. November 2025 | Kongresshaus Zürich

open.j

Eine Konferenz von NZZ Connect

Open-i bringt Innovation, Forschung & Wirtschaft zusammen

Inspiration durch führende Köpfe, Vernetzung mit Tiefgang, Ort für neue Perspektiven: Open-i 2025 ist ein Zukunftslabor für die Schweiz – hochqualitativ kuratiert, interdisziplinär und voller Energie. Wer Innovation mitgestalten will, ist hier richtig.

Mehr Infos & Tickets



Hans Koenigsmann

Advisor, Former SpaceX Cadre



Bea Knecht

Gründerin & Verwaltungsrätin



Frank Thelen

CEO, Freigeist Capital



Europas Wirtschaftsraum, wiederbelebt

Wachstum zwischen Tradition und Innovation: Unter dem Motto „Recharging Europe“ rückte das Forum Alpbach die Schlüsselrolle einzelner Unternehmen zur Stärkung des europäischen Wirtschaftsraums in den Fokus.

Text: Christina Horn

Europa zählt neben den USA und China zu den größten Wirtschaftsräumen weltweit. Zahlreiche Krisen der letzten Jahre, von geopolitischen Konflikten bis hin zum stetig steigenden globalen Innovationsdruck, werfen die Frage auf, wie dieser vielfältige Wirtschaftsraum es auch in Zukunft schaffen kann, wettbewerbsfähig zu bleiben. Das diesjährige European Forum Alpbach (EFA), das diesen August zum 80. Mal stattfand, rückte diese Fragestellung unter dem Jahresthema „Recharge Europe“ in den Fokus: Wie kann Europas ökonomische, soziale und institutionelle Stärke durch die gebündelten Kräfte aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft erneuert werden? Mehr als 4.700 Teilnehmende aus 127 Ländern fanden sich im Tiroler Alpbach ein, um praxistaugliche Lösungen zu finden. Unter jenen, die den Innovations- und Wirtschaftsraum Europas 2025 beleuchteten, waren 36 CEOs. Ein immenser Anstieg im Vergleich zum Vorjahr, in dem nur halb so viele Geschäftsführende ihre Expertise auf den EFA-Podien teilen – und ein eindeutiges Signal seitens des Forums: Der Recharging-Prozess kann nicht alleine im politischen Rahmen verhandelt werden – er liegt in den Händen der einzelnen Unternehmen. Sie nehmen eine Schlüsselrolle ein, wenn es darum geht, Europas Wettbewerbsfähigkeit bei gleichzeitiger Wahrung der westlichen Werte zu sichern und den Wirtschaftsstandort nicht nur zu stärken, sondern wiederzubeleben.

Die Welten von gestern und morgen

Wie dieser Recharging-Prozess umgesetzt werden kann, zeigen hiesige Unternehmen eindrucksvoll, indem sie eigene Stärken und Werte sowie Technologie und Investition zueinander führen. „Tradition ist kein Selbstzweck. Unsere Geschichte verpflichtet uns, die Zukunft zu gestalten“, erklärte Othmar Karas, Präsident der EFA. Tradition darf, so der Grundgedanke, nicht in Form einer statischen Verhaftung in der Vergangenheit gelebt werden. Vielmehr soll sie das Fundament für das weitere Wachstum eines Unternehmens bilden. Richtig umgesetzt, können ein über Jahre hinweg aufgebautes Markenvertrauen, etablierte Routinen sowie verlässliche Qualität dazu genutzt werden, Innovation in sicherer Umgebung voranzutreiben.

Linke Seite: das Congress Centrum Alpbach in Tirol

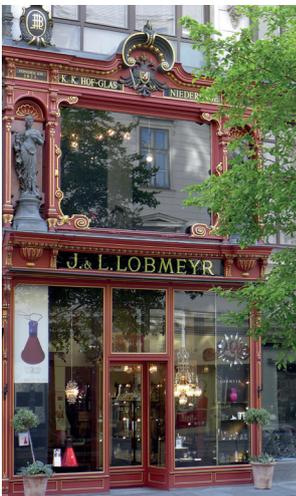
Rechts unten: junge Teilnehmer in einer Diskussionsrunde beim diesjährigen European Forum Alpbach





Der Vorplatz des Congress Centrum Alpbach

Die Fassade von J. & L. Lobmeyr in Wiens Kärntner Straße



Beispielhaft hierfür ist die familiengeführte Glasmanufaktur J. & L. Lobmeyr, gegründet 1823 in Wien. Das Unternehmen blickt auf zwei Jahrhunderte zurück – ein solider Grundstein, auf dem technischer Fortschrittswillen fußt. Was mit der Herstellung biedermeierlicher Glaswaren begann, führte nach rund 20 Jahren zu ersten royalen Lustern. Die nächste Generation unter Ludwig Lobmeyr betrat bereits die Weltbühne, präsentierte die dekorativen Leuchten auf den Weltausstellungen und orientierte sich früh an Zukunftsthemen. So gilt J. & L. Lobmeyr als das erste Unternehmen, das direkt mit Thomas A. Edison zusammenarbeitete, um Kronleuchter für die neue elektrische Glühbirne zu kreieren, die die Räumlichkeiten des Kaisers sowie des Hotels Sacher erhellten. Die Wiener Manufaktur fertigt zwar als eine der wenigen noch in klassischer Handwerkstradition, kollaboriert dabei aber mit internationalen Designern wie Bodo Sperlein und integriert neue Technologien wie

CNC-, Wasserstrahl- und Lasertechnik in die Werkstattstradition. So zeigt J. & L. Lobmeyr, wie tradierte Kompetenz als Basis für Weiterentwicklung eingesetzt werden kann.

Nicht nur Traditionsbetriebe, auch große Finanzinstitute tragen wesentlich zum Recharging bei. Darunter die Commerzbank, die mit der Gründung ihrer Venture-Capital-Gesellschaft CommerzVentures die Transformation sowie Skalierung von Unternehmen seit 2014 vorantreibt: Über drei Fonds wird gezielt in europäische Start-ups sowie in Scale-ups in den Bereichen FinTech, ClimateTech und Digital Health investiert – darunter etwa der Zürcher KI-Player Unique oder das Berliner Core-Banking-Unternehmen Mambu. Damit verdeutlicht die Commerzbank: Risikokapital für KMUs, die im Begriff sind, international zu expandieren und zu diversifizieren, ist ein entscheidender Faktor für wirtschaftliches Wachstum – und ein Instrument,

das auch in anderen europäischen Ländern stärker eingesetzt werden sollte. Gerade in Österreich besteht ein großer Nachholbedarf an Venture-Capital-Möglichkeiten, sodass Start-ups und Scale-ups oft auf Initialförderungen angewiesen sind.

Zwischen Umwelt und Technologie

Darüber hinaus zählen Themen, die im 19. Jahrhundert noch unbekannt waren, heute zu den zentralen Eckpfeilern moderner Unternehmensführung – etwa Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung oder der Einsatz neuer Technologien. So kommt etwa Künstliche Intelligenz bereits regelmäßig in Bereichen wie Qualitätskontrolle, Effizienzsteigerung oder Datenmanagement zum Einsatz – laut einer Studie von Google und Implement Consulting Group aus dem Jahr 2024 könnte generative KI Österreichs Wirtschaft zukünftig um bis zu 40 Milliarden Euro wachsen lassen. Neben der fortschreitenden Digitalisierung ist heute auch die Frage zentral, wie Europa klimaneutral agieren und zugleich wettbewerbsfähig bleiben kann. Othmar Karas sprach sich in Alpbach klar für den grünen Übergang als Wirtschaftsmotor der Zukunft aus. Hierbei müsse man jedoch auf pragmatische Lösungen setzen, führte Mairead McGuinness, Co-Vorsitzende des strategischen Beirats der EFA und ehemalige EU-Kommissarin für Finanzdienstleistungen, aus – und ergänzte: „Die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit Europas wird von einer bewussten Mischung aus politischen Anreizen und technologischen Durchbrüchen abhängen.“ Zu den Anreizen zählen nationale Förderprogramme, die grüne Maßnahmen unterstützen, aber auch Finanzierungsoffensiven wie der Clean Industrial Deal (2025) der Europäischen Kommission, der Europa zum Vorreiter CO₂-neutraler Technologien machen soll. So setzt etwa die Erste Group, wie viele andere auch, auf internationale ESG-Vorgaben, um das Unternehmen bewusst in eine grüne, sozialere Zukunft zu lenken. Zudem hat sie sich als Mitglied der UN Net-Zero Banking Alliance dazu verpflichtet, bis 2050 klimaneutral zu werden.

Die Zahl an Unternehmen, die es beständig schaffen, Werte und Traditionen erfolgreich in moderne Geschäftsmodelle zu übersetzen, ist erheblich. Peter Bosek, CEO der Erste Group, sieht Potenzial für eine starke Wirtschaft gegeben – wenn Europas Unternehmen aktiv beginnen, zu agieren, auch unabhängig von politischen Prozessen. „Mittlerweile ist aufgrund des Ukraine-Kriegs und des Handelskonflikts mit den USA der Druck auf Europa so groß, dass wir uns in Europa wieder nach vorn bewegen müssen“, erklärte Peter Bosek im offiziellen Alpbach-Podiumsgespräch mit „Die Presse“ und betonte: „Wir müssen den Menschen wieder Lust auf Zukunft machen!“ Großes Wachstumspotenzial sieht der CEO dabei vor allem in Zentral- und Osteuropa, wo geringere Marktsättigung und stabile Finanzierungsnachfragen zusätzliche Expansionen ermöglichen.

Potenzial im Fokus

Europa bietet als einer der Top-Wirtschaftsräume weltweit immense Vielfalt, lang tradiertes Wissen, große Flexibilität sowie eine beachtliche Infrastruktur. „Unser Markt ist einer der größten der Welt. Unsere Wissenschaft, unsere Kultur, unsere Industrie, unsere Werte – sie sind wichtig“, so der EFA-Präsident Othmar Karas. Er plädiert, ähnlich wie Peter Bosek, dafür, dass Europa aktiv wird und sich der eigenen Kraft und Bedeutung bewusst wird. Die Herausforderungen der Zeit mögen groß sein, ebenso groß sind allerdings auch ihre Potenziale. ●



„**Wir müssen den Menschen wieder Lust auf Zukunft machen!**“

**Peter Bosek,
CEO Erste Group**

Junge Kongressteilnehmer bei einer Wanderung mit Umweltkommissarin Jessika Roswall im Rahmen des EFA 2025



Prof. Dr. Monika Köppl-Turyna ist Direktorin von EcoAustria. Zu ihrer Expertise zählen öffentliche Finanzen, Verteilungsfragen, Arbeitsmarkt und Themen der politischen Ökonomie.



Nachhaltigkeit heißt Zukunftsfähigkeit – nicht Bürokratie

Prof. Dr. Monika Köppl-Turyna, Direktorin von EcoAustria, spricht über wirtschaftliche Nachhaltigkeit jenseits von Klimaschutz: was Unternehmen krisenfest macht, welche Rolle Marktmechanismen spielen – und warum kleine Länder wie Österreich, die Schweiz und Liechtenstein dabei zu Innovationstreibern werden können.

Text: Philipp Josef Rossmann

Nachhaltigkeit ist längst mehr als nur ein ökologisches Schlagwort. Für Unternehmen bedeutet sie heute, Stabilität, Innovationskraft und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang zu bringen. Doch wie gelingt das in einer Zeit, die von geopolitischen Unsicherheiten, Fachkräftemangel und digitalem Wandel geprägt ist? Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit Nachhaltigkeit nicht als Kostenfaktor, sondern als Wettbewerbsvorteil verstanden wird?

Komplexe Fragen, auf die Prof. Dr. Monika Köppl-Turyna die Antworten weiß. Sie ist Direktorin des unabhängigen Wirtschaftsforschungsinstituts EcoAustria, das seit 2011 in Wien fundierte Analysen zu wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen liefert. Mit einem klaren Fokus auf evidenzbasierte Forschung berät EcoAustria Politik und Wirtschaft und schafft Grundlagen für eine faktenbasierte Debatte – in Österreich, aber auch auf europäischer Ebene.

Im Gespräch erklärt Köppl-Turyna, warum Nachhaltigkeit wirtschaftlich vor allem Resilienz bedeutet, weshalb markt-basierte Anreize stärker wirken als detaillierte Regulierung – und wie gera-

de kleine Länder mit Forschung und internationaler Vernetzung zu globalen Vorbildern werden können.

Was bedeutet wirtschaftliche Nachhaltigkeit aus heutiger Sicht – über Klimaschutz hinaus? Wie können Unternehmen langfristig stabil, krisenfest und gesellschaftlich verantwortlich wirtschaften?

Nachhaltigkeit heißt, Unternehmen so aufzustellen, dass sie krisenfest, innovativ und gesellschaftlich verantwortungsvoll agieren. Es geht um Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit, nicht nur um CO₂-Reduktion. Wettbewerbsfähigkeit stellt man durch Entlastung, Deregulierung, Anreize für Investitionen und ausreichend Kapital für Innovation her.

Welche Anreize braucht es, damit Nachhaltigkeit als Chance für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit gesehen wird – und nicht nur als Pflicht oder Kostenfaktor?

Studien von EcoAustria zeigen: Markt-basierte Anreize wie die CO₂-Bepreisung wirken besser als reine Verbote. Der Gesetzgeber sollte – ganz im Hayek'schen Sinne – nur Ziele und Rahmenbedingungen definieren, nicht aber im Detail regulieren. Gerade hier hat die EU zuletzt manchmal eine andere Richtung eingeschlagen.



Die Regierung sollte Anreize setzen, Innovation fördern, anstatt ins letzte Detail zu regulieren. Eine gute Regierung ist eher ein visionärer CEO als ein Mikromanager. Prof. Dr. Monika Köppl-Turyna

Verändert Nachhaltigkeit Ihrer Meinung nach unser Verständnis von wirtschaftlichem Erfolg – weg von kurzfristiger Rendite hin zu Resilienz, Vertrauen und Zukunftsfähigkeit?

Ja! Erfolg misst sich nicht nur an Rendite, sondern auch an Zukunftsfähigkeit, Vertrauen und Innovationskraft. Österreich, die Schweiz und Liechtenstein zeigen das eindrucksvoll – mit hoher Patentdichte und globaler Wirkung ihrer Innovationen.

Photovoltaikanlagen tragen zur CO₂-Reduktion bei und sind ein Beispiel dafür, wie Investitionen in erneuerbare Energien die Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz von Unternehmen stärken können.



Was brauchen kleine und mittlere Unternehmen, um aktiv zur Transformation beizutragen – ohne durch Bürokratie, Finanzierungshürden oder Unsicherheit ausgebremsst zu werden?

KMUs brauchen Planungssicherheit, schlanke Verfahren, Zugang zu Finanzierung und verlässliche Rahmenbedingungen. Bürokratie darf nicht die Innovationskraft bremsen – wichtig sind einfache Förderinstrumente, leichter Zugang zu Eigenkapital und schnelleres Genehmigungsverfahren.

Welche Möglichkeiten haben kleine Länder wie Österreich, die Schweiz und Liechtenstein, eigene nachhaltige Wirtschaftsmodelle zu entwickeln – jenseits globaler Vorgaben, gestützt auf Forschung, Innovation und internationale Vernetzung?

Österreich, die Schweiz und Liechtenstein können durch Forschung, Spezialisierung und internationale Vernetzung eigene nachhaltige Modelle entwickeln. Auch kleine Länder können Innovations-Leader sein – die Schweiz ist dafür ein Paradebeispiel. Zudem stärkt eine enge Einbindung in internationale Märkte (EU, EFTA, Handelsabkommen) das geopolitische Gewicht.

Wie gelingt eine Wirtschaftspolitik, die Nachhaltigkeit und Innovation mit unternehmerischer Freiheit verbindet – und dabei auf Marktmechanismen statt auf immer neue Regulierungen setzt?

Durch die richtige Balance zwischen unternehmerischer Freiheit und gezielten Anreizen. Marktmechanismen sollten Vorrang haben – sie schaffen Effizienz und Innovationsdynamik, während Überregulierung diese bremst.

Was kann bzw. sollte die Regierung Ihrer Meinung nach tun, um nachhaltige Wirtschaftspraktiken und innovative Ideen zu fördern?

Sie sollte Anreize setzen, Innovation fördern, CO₂ bepreisen und Forschung sowie Unternehmertum stärken. Was sie nicht tun sollte: ins letzte Detail regulieren – wie etwa beim Lieferkettengesetz. Eine gute Regierung ist eher ein visionärer CEO als ein Mikromanager. ●

Savoir-vivre und Savoir-faire in Genf

Ganz nah an der französischen Grenze liegt die Stadt am Lac Léman. Mondän und bodenständig zugleich, findet das lässige Luxusleben hier seinen eigenen Rhythmus – in den Gassen der größten Altstadt der Schweiz, in Carouge mit italienischem Flair oder in charmanten Weindörfern.



Die historische Altstadt mit der Kathedrale St. Peter überrascht mit engen Gassen, Kopfsteinpflaster und historischen Plätzen. Weltweit einzigartige Museen wie das Internationale Museum für Reformation, das Rotkreuz-Museum, das Patek Philippe Museum oder das Kunst- und Geschichtsmuseum sind hier zu finden. Stadtführungen, Taxi-Bike-Touren oder ein Blick ins Programm des Grand Théâtre lohnen sich.

Eleganz und Wiener Tradition

Am 22. November 2025 findet übrigens zum ersten Mal im Grand Théâtre der traditionsreiche Bal Viennois statt – ein Highlight, das Wien und Genf verbindet. Über balviennois.ch sind noch wenige Karten verfügbar.

Wiege der Uhrmacherkunst

Die Geschichte dieses Handwerks begann bereits im 16. Jahrhundert mit dem protestantischen Reformator Johannes

Calvin. Heute begegnet man Marken wie Rolex, Vacheron Constantin, TAG Heuer oder Patek Philippe. Im „Watchland“ in Genthod kann man den Uhrmachern in ihren charmanten Ateliers über die Schultern schauen oder bei „Initium“ in der Altstadt selbst eine Schweizer Uhr kreieren.

Weinsinniger Herbst

Genf ist der drittgrößte Weinbaukanton der Schweiz – noch vor dem Tessin –, mit einzigartigen, erlesenen Rebsorten wie Chasselas, Gamay oder Gamaret, und einer innovativen und kreativen Generation an Winzern. Weindörfer wie Satigny, Dardagny, Avully & Co. bestechen mit ihrem Charme. Wer die Weine aus Genf kosten möchte, muss es vor Ort tun, denn sie sind kaum außerhalb ihrer Ursprungsregion erhältlich. Die unterhaltsamste und schönste Weise, die Winzer zu besuchen, ist mittels einer Tuk-Tuk-Fahrt. ●

Links: Blick über Genf mit dem berühmten Jet d'Eau

Rechts oben: L'horloge fleurie, die Blumenuhr im Jardin Anglais, die aus 12.000 Blumensorten besteht

Rechts unten: das Weingut Domaine de la Vigne Blanche, das gleich vor den Toren Genfs zur Degustation regionaler Weine einlädt

Hoteltipps für Genf

- **1601 Les Armures**
in der Altstadt, mit edlem Mix aus Historie und Moderne
- **B&B Le Jour & La Nuit**
einfach und schick
- **Bristol**
am See, mit einzigartigem Stil und persönlichem Service

Weitere Infos
zu Genf:
geneve.com



A Better Tomorrow

Ressourcenschonend, verschwundungsfrei und innovativ: Diese nachhaltigen und zukunftsorientierten Akteure geben den Ton an – von Zahnpflege über Energiespeicherung bis hin zu interaktiven Messen.

Text: Philipp Josef Rossmann



1

Aus Alt mach Neu

Für ihre Eco-tech bijoux-Pieces – Schmuck aus ausgedienten Kopfhörern, Kabeln und Tastaturen – wurde Ludovica Cirillo mit dem Green Product Award ausgezeichnet. Die handgefertigten Designs setzen ein Statement gegen die Wegwerfkultur und zeigen, wie aus Elektroschrott tragbare Kunst mit bleibendem Wert werden kann.

2

Gutes aus Gerettetem

Unverschwendet rettet in ganz Österreich überschüssiges Obst und Gemüse und verwandelt es in handelstaugliche Lebensmittel. Das nachhaltige Geschäftsmodell des Unternehmens vereint Genuss, Ressourcenschonung und gesellschaftlichen Mehrwert zu einem ganzheitlichen Erfolgsrezept.





3

Fair and square

Die WeFair, Österreichs größte Nachhaltigkeitsmesse, vereint seit 2008 zukunftsweisende Mode, Innovationen und Alltagslösungen unter einem Dach.

5

Schön lächeln

Kiyo entwickelt natürliche, plastikfreie Zahnpflegeprodukte, die wirksam, umweltschonend und angenehm in der Anwendung sind – für ein gesundes Lächeln und ein gutes Gewissen, zweimal am Tag.



4

Sozialer Treffpunkt

Die 25. Liechtensteinische Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung (LIHGA) präsentiert vom 11.–13. und 16.–19. September 2026 rund 200 Aussteller aus 70 Branchen. Zu den Highlights gehört auch ein neues LIHGA hilft-Projekt.



6

Für eine erneuerbare Welt

Energy Vault aus der Schweiz realisiert weltweit komplexe Großprojekte für Energiespeicherung und Netzstabilisierung – von Batteriespeichern über Wasserstofflösungen bis hin zu innovativen Gravity-Energy-Storage-Systemen. Seit 2023 wurden bereits 1,4 GWh Speicherkapazität installiert, um erneuerbare Energien effizienter zu nutzen.



Green Tech Made in Switzerland

Der österreichische Markt entwickelt sich dynamisch in Richtung nachhaltiger Technologien und eröffnet Unternehmen aus der Schweiz neue Geschäftsfelder. Neben wachsenden Chancen in Bereichen wie Energie und Kreislaufwirtschaft gilt es jedoch, rechtliche Rahmenbedingungen frühzeitig zu berücksichtigen. Welche Rolle dabei gezielte Beratung und internationale Netzwerke spielen, erklären Ina Gruber und Mélanie Bächler im Gespräch.

Sehen Sie auf dem österreichischen Markt aktuelle Entwicklungen, die für Schweizer Green-Tech-Unternehmen strategisch interessant sein könnten?

Ina Gruber: In Österreich eröffnen sich attraktive Chancen für Green-Tech-Firmen in Bereichen wie Kreislaufwirtschaft, Energieeffizienz und Gebäudesanierung. Das Bewusstsein für klimafreundliche Technologien, der European Green Deal, die Diversifizierung der Energiematrix und Investitionen in Wasserstoff- sowie Speichertechnologien schaffen neue Marktsegmente. Auch sieht das aktuelle Regierungsprogramm Kreislaufwirtschaft als Möglichkeit, die Ressourcenresilienz zu erhöhen und die Abhängigkeiten zu reduzieren. Für Schweizer Anbieter, die innovative und qualitativ hochwertige Lösungen mit klarem Nachhaltigkeitsfokus bieten, ergeben sich dadurch strategische Wettbewerbsvorteile.

Welche regulatorischen oder administrativen Hürden begegnen Schweizer Unternehmen, wenn sie nach Österreich exportieren möchten?

Ina Gruber: Da Österreich ein attraktiver Eintrittsmarkt in die EU für Schweizer Firmen ist, müssen sich diese oft mit den grundlegenden Export-Regulationen auseinandersetzen. Hinzu kommen österreich-spezifische Aspekte wie das Gewerberecht, die jedoch mit einer frühzeitigen Planung und Rechtsberatung gut zu bewältigen sind.

Wie unterstützt der Swiss Business Hub Austria (SBH) konkret Schwei-

zer Unternehmen bei der Export- oder Markteintrittsstrategie?

Ina Gruber: Der SBH unterstützt Schweizer Firmen bei diesen Fragen durch umfassende individuelle Beratung. Wir bieten zusammen mit unseren Experten und Expertinnen unter anderem Marktanalysen, Zielgruppenrecherchen sowie rechtliche Orientierung. Zudem begleiten wir bei der Identifikation potenzieller Vertriebspartner, organisieren Networking-Events und unterstützen bei Messeauftritten oder B2B-Kontakten. Durch die Vernetzung mit lokalen Entscheidungsträgern und Organisationen wie der HKSÖL trägt der Hub dazu bei, Markteintrittsrisiken zu minimieren und nachhaltige Geschäftsstrategien zu entwickeln.

Wie ergänzt das Enterprise Europe Network (EEN) den Swiss Business Hub bei der Internationalisierung von Schweizer Unternehmen im Bereich grüner Technologien?

Mélanie Bächler: EEN, vertreten durch Innosuisse und Switzerland Global Enterprise, unterstützt Schweizer Firmen bei ersten allgemeinen Abklärungen, in Ländern ohne Swiss Business Hub oder bei der Beratung von EU-Förderprogrammen – wie zum Beispiel im Fall eines Cleantech-Start-ups aus Biel, das einen Kooperationspartner in den Niederlanden gefunden hat. Auch Veranstaltungen wie die GreenTech Brokerage Days bringen Unternehmen gezielt mit Kunden, Lieferanten oder F&E-Partnern zusammen. Diese Instrumente helfen Schweizer Unternehmen, nachhaltige Innovationen international zu skalieren und neue Märkte zu erschließen. ●



Österreich ist ein attraktiver Eintrittsmarkt für Schweizer Firmen.

**Ina Gruber,
Head of Swiss Business
Hub Austria**



Wir helfen, nachhaltige Innovationen international zu skalieren und neue Märkte zu erschließen.

**Mélanie Bächler,
Project Manager, EEN**

KI: Neue Basistechnologie für Ihr Unternehmen

Wir alle schwimmen in einem Ozean aus Intelligenz. Jeder, der ein Smartphone besitzt, hat Zugriff auf Künstliche Intelligenz (KI), die in vielen Bereichen so leistungsfähig ist wie ein spezialisierter Experte.

Text: Christoph Kwiatkowski



Christoph Kwiatkowski
Gründer von Ahead of the Wave AI

**Second Chance Workshop
KI-Innovation in 60 Minuten**
Eine der besten Möglichkeiten, die Innovationskraft von KI direkt zu erleben. So geht's:

- **1. Sammeln:** Wählen Sie 1–3 Ideen oder Projekte, die Sie in den letzten Jahren aus Zeit- oder Ressourcenmangel nicht umsetzen konnten.
- **2. Briefen:** Beschreiben Sie die Grundidee einem leistungsstarken KI-Modell (z. B. Googles Gemini).
- **3. Dialog starten (Profi-Tipp):** Anstatt direkt nach Lösungen zu fragen, lassen Sie die KI zuerst den Kontext verstehen. Ihr Prompt könnte lauten: „Ich möchte herausfinden, wie diese Idee heute durch den Einsatz von KI umsetzbar ist. Stelle mir bitte die wichtigsten Fragen – eine nach der anderen –, die du brauchst, um mir danach konkrete Vorschläge zu machen.“
- **4. Staunen:** Lassen Sie sich von den neuen, KI-gestützten Lösungswegen überraschen.

aheadofthewave.ai
vorderwelle.ai

Diese Technologie ist eine fundamentale Basistechnologie – vergleichbar mit der Druckpresse, dem Strom oder dem Internet – und wird sich nahtlos in alle Aspekte unserer Gesellschaft integrieren.

Die Entscheidung dafür ist längst gefallen. Die Welt befindet sich in einem Wettlauf um die intelligentesten und nützlichsten Modelle. Auch Sie werden KI benutzen – die Frage ist nur, wann. Viele Unternehmen, deren Geschäftsmodelle im Kern auf menschlicher Intelligenz und Kreativität basieren, stehen unter enormem Druck. Denn Fähigkeiten wie Intelligenz und Kreativität kommen nun „aus der Steckdose“, sind jederzeit verfügbar und billig. Dieser Ozean demokratisiert vor allem die Fähigkeit, Wissen auf spezifische, komplexe Probleme anzuwenden. Sie haben damit Zugriff auf eine Maschine, der Sie Ihr größtes Problem nennen und die nahezu unbegrenzt und blitzschnell viele Lösungsideen generieren kann. Hier liegt das enorme Innovationspotenzial, das natürlich auch auf Nachhaltigkeit angewendet werden kann.

Ein Beispiel, das ich in dieser Form häufig erlebe: Ein Industriekunde nutzt Google Gemini 2.5 Pro im Kontext eines zeitkriti-

schen ESG-Projekts. Das Ziel: ein Fertigungsverfahren zu optimieren, um Stromkosten und CO₂-Fußabdruck um mindestens 25% zu senken, ohne Qualität oder Geschwindigkeit zu beeinträchtigen. Die Ingenieure briefen die KI zunächst und lassen sie dann fragen, welche Informationen sie noch benötigt. Nach einer Stunde intensiven Mensch-KI-Dialogs generiert das Modell die ersten zehn Ideen. Einige sind nicht umsetzbar, aber drei sind so überzeugend, dass sie mit der KI zu konkreten Plänen ausgearbeitet und der Geschäftsführung präsentiert werden.

Dieses Beispiel zeigt den unmittelbarsten Mehrwert, den diese Technologie bietet: Sie kann als unsere universelle Co-Intelligenz agieren. Dabei ergänzt sie unsere Fähigkeiten, befreit uns aber nicht von der Arbeit und nimmt uns nicht die Verantwortung ab. Sie müssen keine Prompt-Engineering-Kurse belegen, um phänomenal viel Wert aus diesen Modellen zu generieren. Sie müssen nur damit anfangen, einen Dialog über Ihre relevantesten Probleme, Ideen und Projekte zu führen. Das wird Sie von Ihrer Konkurrenz abheben, die KI lediglich für Low-Value-Tasks wie das Verfassen von E-Mails nutzt. So fangen Sie an, souverän auf der KI-Welle zu surfen. ●

Wie DELTA die Bau- & Immobilienbranche transformiert

Partnerschaftliche Zusammenarbeit, Künstliche Intelligenz und digitale Tools: Die DELTA Gruppe hat Innovation zur gelebten Kultur gemacht und setzt damit neue Maßstäbe für die Zukunft des Bauens.



Innovation ist bei der DELTA Gruppe kein Schlagwort, sondern fest im unternehmerischen Selbstverständnis verankert. Beim DELTA Innovation Day im Frühjahr 2025 wurde dieser Anspruch eindrucksvoll unterstrichen. In der inspirierenden Atmosphäre der Linzer Tabakfabrik stand der gemeinsame Austausch über jene Themen im Vordergrund, die das Bauen von morgen prägen: Partnerschaftlichkeit, Künstliche Intelligenz, Wissensmanagement und digitale Werkzeuge als treibende Kräfte einer zukunftsorientierten Bau- und Immobilienbranche.

Zentrales Element des Innovationsansatzes der DELTA Gruppe ist die **Integrierte Projektabwicklung (IPA)** – ein partnerschaftliches Kooperationsmodell, das Effizienz, Vertrauen und Transparenz entlang des gesamten Projektverlaufs fördert. Als Vorreiter in der praktischen Umsetzung dieser Methodik zeigt DELTA, wie Zusammenarbeit auf Augenhöhe zum entscheidenden Erfolgsfaktor komplexer Bauprojekte wird.

Darüber hinaus spielt der Einsatz von **Künstlicher Intelligenz** eine Schlüsselrolle: In der Consulting-Unit der DELTA Gruppe wird KI für die Erstellung von Technical-Due-Diligence

(TDD)-Berichten und die präzise CAPEX-Ermittlung eingesetzt. Neue digitale Tools ermöglichen es, umfangreiche Datenmengen effizient zu strukturieren, Entscheidungsprozesse zu optimieren und wertvolle Ressourcen einzusparen. Ein Meilenstein in der Bestandsbewertung ist das in Entwicklung befindliche **3D-Scan-Tool**, das mit Hilfe von KI aus realen Bestandsdaten parametrische 3D-Modelle generiert – und so eine völlig neue Dimension der digitalen Bestandsaufnahme eröffnet.

Auch im Bereich **Architektur** werden die Potenziale von Künstlicher Intelligenz gezielt genutzt: Entwurfsvarianten können heute rascher visualisiert und miteinander verglichen werden. Diese Entwicklung macht den Planungsprozess flexibler, kundenorientierter und visionärer – und schafft Raum für kreative Lösungen, die den Bedürfnissen der Nutzer noch besser gerecht werden.

DELTA verfolgt einen ganzheitlichen Innovationsansatz, der Technologie, Baukultur und Menschen miteinander verbindet. Der Blick richtet sich dabei nicht nur auf die Gestaltung von Gebäuden, sondern auf den aktiven Wandel der Branche hin zu mehr Nachhaltigkeit, Partnerschaftlichkeit und Effizienz. ●

KI-generierte Visualisierung unterschiedlicher Fassaden-Typen.



Über das Wesen der Innovation: DELTA Innovation Day mit Wolfgang Kradschnig (CEO DELTA Gruppe) und Chris Müller (CEO cmb.industries).



Lösungsansätze im Baumanagement: Evelyn Parnigoni, Geschäftsführerin im Bereich Baumanagement bei der DELTA Gruppe.

Weitere Infos:
delta.at



Networking mit Drive

Am 23. Juni 2025 traf sich die Friends 4 Friends-Community im Topgolf Wien.



Phillip Schleussner (Habegger), Florian Ziegler (KESCH), Krystian Fudali (Topgolf), Urs Weber

Das sportlich-dynamische Ambiente bot den idealen Rahmen für die 39. Ausgabe von Friends 4 Friends. Die Teilnehmenden zeigten nicht nur ihr Können am Abschlag, sondern nutzten die Gelegenheit auch für neue Kontakte und vertiefende Gespräche. Ein besonderes Format war das rotierende Wechseln der Bays, das den Austausch förderte und unkompliziert Begegnungen zwischen verschiedenen Gästen ermöglichte.

Auch kulinarisch überzeugte der Abend: Ein abwechslungsreiches Buffet mit herzhaften Snacks, saftigen



Josef Almer, Derya Köse, Oguzhan Köse, Oliver-Christoph Günther, Manuel Mayr, Bernhard Egger

Hauptgängen und auf den Punkt gebrillten Steaks sorgte für Genussmomente und passende Stärkung nach dem sportlichen Einsatz. Zum Abschluss erhielten die Gäste sorgfältig zusammengestellte Goodiebags, unter anderem mit edlen Schokoladenkreationen von Lindt & Sprüngli, die den Abend süß abrundeten.

Durch die gelungene Kooperation mit Topgolf Wien, Habegger Austria und KESCH Event & Promotion GmbH wurde der Abend zu einem rundum stimmigen Erlebnis, das garantiert noch lange in Erinnerung bleibt. ●

Gesprächsstoff

Am 19. Mai 2025 fand die 38. Ausgabe der Friends 4 Friends-Netzwerkveranstaltung im LAUFEN space Wien statt.



Fritz Mehl (G3 Wien Consulting), Sabrina Zeilberger (Edtmayer Systemtechnik), Michael Wallner (Edtmayer Systemtechnik)

Unten: Christoph Obererlacher (Swiss Life Select Austria), Thomas Kenyeri (KESCH), Florian Ziegler (KESCH), Rudolf Semrad



Thomas Kenyeri (KESCH), Elias Krevatin (People's), Jutta Rinderer (People's), Urs Weber, Christian D. Schäfer (LAUFEN Austria), Kerstin Mach (AKKURATA), Robert Mach (AKKURATA)

Der LAUFEN space Wien bot den passenden Rahmen für einen Netzwerkabend, der sowohl durch seine Atmosphäre als auch durch seine kulinarische Note überzeugte. Im Mittelpunkt stand ein Raclette-Buffet, das nicht nur Gaumenfreuden bereitete, sondern auch den Austausch zwischen den Gästen erleichterte.

Kommunikation auf Augenhöhe und Begegnungen in entspannter Umgebung prägen seit jeher den Charakter von Friends 4 Friends – und auch diese Ausgabe machte das Motto spürbar. Unterstützt wurde die Veranstaltung

von starken Partnern wie der Fluglinie People's, der AKKURATA Steuerberatungsgesellschaft m.b.H., der KESCH Event & Promotion GmbH und der LAUFEN Austria. Mit Goodiebags voller ausgewählter Produkte der Sponsoren wurde den Gästen zum Abschied eine besondere Freude bereitet.

Einmal mehr zeigte sich, dass persönliche Begegnungen in einem passenden Rahmen wertvolle Impulse für neue Kooperationen und vertiefte Gespräche schaffen können – und dass Friends 4 Friends seinem Anspruch als verbindende Plattform gerecht wird. ●



Technik trifft Sinnlichkeit

Beim Business Breakfast mit KI-Fokus diskutierten Experten und Führungskräfte über den praktischen Einsatz Künstlicher Intelligenz in Unternehmen.



Albert Achammer erklärte, wie digitale Planungsmethoden und die Macht der KI verantwortungsvoll zum Einsatz kommen können.



Urs Weber, Daniel Knuchel (Advicum), Elaheh Momeni (eMentalist), Albert Achammer (ATP architekten ingenieure)

Am 4. Juni 2025 fand in den Räumlichkeiten von Advicum Consulting in Wien ein Business Breakfast mit KI-Fokus statt. In entspannter Atmosphäre gaben Elaheh Momeni (CTO, eMentalist) und Albert Achammer (Partner, ATP architekten ingenieure) Einblicke in aktuelle Entwicklungen.

Momeni ordnete Trends wie Agentic AI und Physical AI ein und zeigte, wie Unternehmen schon heute mit praxisnahen Co-

Creation-Formaten Schritt für Schritt den Einstieg in KI wagen können.

Achammer illustrierte anhand von Building Information Modeling und Computational Design, wie digitale Werkzeuge Routearbeiten automatisieren und Ressourcen für kreative Gestaltung schaffen. Beide Referenten betonten: KI entfaltet ihren Mehrwert dann, wenn sie strategisch eingesetzt wird – als Unterstützung für Menschen, nicht als Ersatz. ●

Unten links: Wolfgang Stix (Buerofreunde), Bernhard Egger (Air Partner), Herwig Teufelsdorfer (Diabovicus), Daniel Griletz (Roberts IT Solution), Matthias Ortner (Advicum)

Unten rechts: Matthias Ortner (Advicum), Bartosz Chlap (Univer-simed Group), Florens Eblingler (Eblingler & Partner), Hannes Keller (Blaugrau Media)



Mut zur Zukunft

Am 25. Juni 2025 ging der 20. Unternehmertag in Liechtenstein über die Bühne.



Während Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein mit Moderator Tobias Müller sprach (o.), zeigte Unternehmer Karl Müller senior (u.), wie er auch im Alter fit bleibt.

Unter dem Motto 20 Jahre Mut zur Zukunft bot die Jubiläumsausgabe ein abwechslungsreiches Programm mit prominenten Gästen und praxisnahen Impulsen. Nach der Begrüßung durch Liechtensteins Wirtschaftsminister Hubert Büchel analysierte Thomas Gitzel, Chefökonom der VP Bank, die aktuelle Konjunkturlage und die ökonomischen Herausforderungen für KMUs und Industrie in der Region. S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein sprach erstmals beim Unternehmertag über politische Rahmenbedingungen, Bildung und die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für einen starken Wirtschaftsstandort.

Markenexperte Leone Ming erläuterte anhand konkreter Beispiele die Erfolgsfaktoren in der Markenführung. Anschließend berichteten Karl Müller senior und junior über die Entwicklung der MBT-Schuhmarke – von der runden Sohle bis zur globalen Expansion. Sarah Lewandowski von Bayer thematisierte die



Industriekapitäne Fabian Frick und Patrick Vith zeigten auf, wie der Wirtschaftsstandort Liechtenstein mit aktuellen Entwicklungen umgeht.

digitale Transformation und die Bedeutung einer Innovationskultur für zukunftsfähige Unternehmen.

In einer Podiumsdiskussion erörterten Hoval-CEO Fabian Frick und thyssenkrupp-Presta-CEO Patrick Vith die Auswirkungen wirtschaftlicher und geopolitischer Unsicherheiten. Den Abschluss bildete Kabarettist Timo Wopp mit einem humorvollen Rückblick auf die Vorträge sowie ein Networking-Apéro. Somit bestätigte der Unternehmertag erneut seinen Stellenwert als zentrale Plattform für Wissenstransfer, Inspiration und Vernetzung. ●

unternehmertag.li

Event-Vorschau

Auf folgende Vorträge und Events dürfen sich HKSÖL-Mitglieder in diesem Herbst und Winter freuen.

**Friends 4 Friends
Netzwerkveranstaltung**
13. Oktober 2025
Graz

Webinar
Mit Ahead of the Wave-Gründer und CEO Christoph Kwiatkowski zum Thema „AI als Leadership-Tool: Entscheidungen, Effizienz, Erfolg“
16. Oktober 2025
Online

Top Speakers Lounge
„Next Generation Business“
Impulsvortrag und Podiumsdiskussion über Chancen, Herausforderungen und Erfolgsfaktoren in der Unternehmensnachfolge
22. Oktober 2025
Wien

Top Speakers Lounge
„More Value. More Risk?“
Impulsvortrag zu Monetarisierung vs. Sicherheit mit anschließender Diskussion in Gruppenrollen (CIO, CISO, CEO) und abschließendem Expertenpanel zu Strategie, Umsetzung und Aufsicht
3. November 2025
Zürich



Hier finden Sie Details und Anmeldung:



Business News

Aktuelle Karriereschritte, neue Verantwortungsbereiche und strategisch wichtige Personalentscheidungen aus der Wirtschaftswelt.

Text: Philipp Josef Rossmann



Sonja Spichtig Grünvogel, Swiss Life

Sonja Spichtig Grünvogel übernimmt zum 1. Oktober 2025 die Geschäftsführung der Anlagestiftung Swiss Life und folgt auf Stephan Thaler, der nach 16 Jahren in die Pension übertritt und bis 2027 als Senior Advisor tätig bleibt. Spichtig Grünvogel bringt langjährige Erfahrung aus Führungsfunktionen bei Swisscanto und J. Safra Sarasin mit. Sie studierte Volkswirtschaft an der Universität Zürich, ist diplomierte Pensionskassenleiterin und berichtet künftig an Robin van Berkel, COO von Swiss Life Asset Managers.



Philipp Forster, Bendura Bank AG

Seit Dezember 2024 ist Philipp Forster CEO der Bendura Bank AG. Zuvor war er über zehn Jahre in verschiedenen Führungspositionen innerhalb des Hauses tätig. Im Jahr 2018 baute er die Repräsentanz in Hongkong auf und leitete diese erfolgreich. Die Boutique-Privatbank mit asiatischer Eigentümerstruktur betreut internationale Vermögensinhaber, Treuhänder, Family Offices und unternehmerische Familien aus über 30 Ländern.



Stephan Gasser, FHWien der WKW

Stephan Gasser hat 2025 die Geschäftsführung der FHWien der WKW sowie der FHW Education & Management GmbH übernommen. Er war Mitgründer und Geschäftsführer von FINcredible und zuvor in verschiedenen akademischen Funktionen an der WU Wien und am IMC Krems tätig. Seine fachlichen Schwerpunkte sind Kryptoökonomie, Responsible Finance und Mergers & Acquisitions.



Petra Artner, Ottakringer Getränke Gruppe

Seit 2025 verantwortet Petra Artner gruppenweit die Nachhaltigkeitsagenden der Ottakringer Getränke Gruppe. In dieser Funktion koordiniert sie die unternehmensübergreifenden Aktivitäten und setzt Impulse für die nachhaltige Weiterentwicklung des Konzerns. Artner folgt auf Vöslauer-Geschäftsführer Herbert Schlossnikl, der diese Themen bisher auf Gruppenebene betreute. Parallel bleibt Artner in ihrer Position bei Vöslauer tätig, wo sie seit November 2023 die Bereiche Corporate PR & Nachhaltigkeit leitet.



Nicolas Hilti, Hilti Bodenbeläge Anstalt

Seit September 2025 führt Nicolas Hilti als Inhaber und Geschäftsführer die neu gegründete Hilti Bodenbeläge Anstalt, welche sämtliche Bodenbelagsarbeiten von der Hilti Möbel Raumgestaltungs AG übernimmt. Damit setzt er die unternehmerische Familientradition von Vater Hubert Hilti fort und steht mit seinem Team für Kontinuität, Verlässlichkeit und Qualitätsarbeit. Das Unternehmen baut auf das Vertrauen seiner Geschäftspartner und Kunden und richtet den Fokus auf eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Geschäftsbereichs.

PRÄSIDIUM



Präsident
Dr. Alexander RIKLIN
Gesellschafter und Vorsitzender des Beirates, ALCAR Holding GmbH, Hirtenberg

Vizepräsident
Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus KAWKA
Geschäftsführer, kawka3W Business Consulting, Wien

Vizepräsidentin
Angelika MOOSLEITHNER
Member of the Group Board, First Advisory Group, Vaduz

Vizepräsident
Michael PÉREZ lic. iur.
Partner, LAWCO. Rechtsanwälte | attorneys at law, Wien

EHRENPRÄSIDIUM



Ehrenpräsident
Dipl.-Ing. Heinz FELSNER
Gesellschafter, EFH Beteiligung GmbH

Ehrenpräsident
Mag. Dr. Rudolf GÜRTLER
em. Rechtsanwalt

Ehrenpräsident
Franz WIPFLJ
Board Member, Zurich Financial Services

Ehrenpräsident
Dr. Arthur WULKAN
Partner, FIO Partners AG

DIREKTIONSRAT



Sandro ALBIN
Co-Founder, Managing Partner, cptr AG, Zürich

Michael BICKEL
CFO, Ivoclar Vivadent AG, Schaan

Cédric BOEHM
Geschäftsführer, Nestlé Österreich GmbH, Wien

Gerhard BURTSCHER
Vorstands-vorsitzender, Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck

Dr. Luciano CIRINÀ
CEO, Zurich Versicherungs-AG, Wien

Dipl.-Ing. Christian DIEWALD
CEO, Stadler Austria GmbH, Wien

Hendrik FRECKEN MSc.
Senior Manager, Detecon Consulting Austria GmbH, Wien

Mag. Gerald GAHLITNER
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Partner LeitnerLeitner GmbH, Linz

Dr. Burkhard GANTENBEIN
Geschäftsführender Gesellschafter, Ango Invest GmbH, Wien

Thorsten HEILING
Geschäftsführer, Vitra Ges.m.b.H., Wien



Mag. Lukas HELD LL.M.
Partner, hba Rechtsanwälte GmbH, Graz

Mag. Christoph KANNEBERGER
Partner, Seed X Liechtenstein, Schaan

Mag. Stefan KARGL
Geschäftsführer, LMM Investment Controlling AG, Wien

Daniel KNÜCHEL lic. oec. HSG
Partner, Advicum Consulting GmbH, Wien

Mag. Claudia KOPETZKY
Chief Marketing Officer, Axxess AG, Anif

Dr. Rudolf KRICKL
Senior Partner, PwC Österreich GmbH, Wien

Mag. Peter LAGGNER
Vorstand, Trimetis AG, Wien

Dr. Robert LÖW
Vorstands-vorsitzender, Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Wien

Christian Paul LYK
CEO, KENDRIS AG, Zürich

Mag. Maria MAAGER, MBA
Head of Development & Partnerships, ISTA, Klosterneuburg



Mag. (FH) Michael MOOSLEITHNER
Mitglied des Verwaltungsrates, Castle Casino AG, Vaduz

Mag. Thomas NEUSIEDLER
CEO, Helvetia Versicherungen Österreich AG, Wien

Christoph ORERERLACHER, MBA
Geschäftsführer, Swiss Life Select Österreich GmbH, Wien

Mag. Sonja PEDROSS-AICINGER
Geschäftsführerin, Bühler AG, Salzburg

Martin REISS
CEO, Allsport Promotion GmbH, Wien

Wolfgang ROSAM
Herausgeber, Chefredaktion, Falstaff Verlags GmbH, Wien

Julien ROSSIER
Geschäftsführer, Bucherer 1888, Wien

Mag. Helmut SALLER
Geschäftsführer, The Swatch Group (Österreich) GmbH, Wien

Stefan SARBACH
Country CEO Schweiz und Österreich, Zühlke Engineering AG, Wien

Christian D. SCHÄFER
Vorstand, Laufen Austria AG, Wilhelmsburg an der Traisen

ADVISORS



Mag. Helmut SCHOBA, MBA
Geschäftsführer, VGN Medien Holding GmbH, Wien

Dr. Thomas SCHRÖCK
Geschäftsführer, The Natural Gem GmbH, Wien

Roland SCHUBERT
Mitglied des Verwaltungsrates, LGT Bank AG, Vaduz

Janine SCHWABE-HÄDER
Vorsitzende der Geschäftsführung, Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Wien

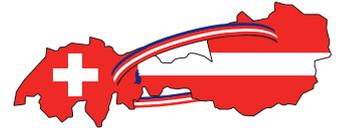
Alessandro SERIALVO
Executive Vice President, Cornèr Banca SA, Lugano

Dr. iur. Klaus TSCHÜTSCHER
Verwaltungsrat, Swiss Life Holding AG, Zürich



Rudolf SEMRAD
Senior Advisor, HKSÖL, Wien

Yvonne FIEDERMANN
Advisor, HKSÖL, Zürich



HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

Gut für Sie. Gut für Ihr Geschäft.

Mit dem Eintritt in die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL) werden Sie Teil eines hochkarätigen Netzwerks von Führungskräften im Wirtschaftsraum Schweiz-Österreich-Liechtenstein.

Profitieren auch Sie von unseren Kontakten und zahlreichen Vorteilen und werden Sie Mitglied!

Jetzt beitreten!



Exklusive Vorteile für unsere Mitglieder

- **Events**
Veranstaltungen mit hochkarätigen Speakern und Raum zum Netzwerken.
- **Adressrecherche**
Einmal im Jahr eine kostenlose Adressrecherche für Mitglieder.
- **Match-Making**
Vernetzung mit gewünschten Zielpersonen durch den HKSÖL-Generalsekretär.
- **Spezialraten**
Corporate Rates bei ausgewählten Hotels und der People's Airline.
- **Meetings**
Buchbarer Veranstaltungssaal in Wien und Räume bei Partnern in Zürich und Vaduz.
- **Mehrwertsteuer-rückforderung**
Unterstützung bei der Erstattung der bilateralen Mehrwertsteuer.
- **Versicherung**
Kostenlose Unfall- und Rechtsschutzversicherung für zwei Angestellte Ihres Unternehmens.
- **Dokumentenservice**
Recherche und Unterstützung bei Bonitätsprüfungen, Handelsregisterauszügen u.v.m.

Team



Urs
WEBER

Generalsekretär

Katharina
SILVA
GUERRERO

Marketing-
management

Angelika
ZSIDEK

Finanz- und
Mitglieder-
management

Martin
KAISER

Event-
management

Selina
SCHALKO

Marketing-
Assistentin

 **LinkedIn:**
[company/hk-schweiz](https://www.linkedin.com/company/hk-schweiz)

 **Blog:**
hk-schweiz.at/blog

 **Kostenloses Hub-Ab:**
hk-schweiz.at/abonnieren

Verstärkung für den Direktionsrat

Mit seinem Fokus auf FinTech und Venture Capital bringt Christoph Kanneberger internationale Investmentbanking-Erfahrung und unternehmerischen Pioniergeist mit.

Christoph Kanneberger ist unmittelbar nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Wien ins Ausland gegangen, wo er im ersten Schritt für die UBS Investmentbank in New York sein Graduate Program absolviert hat. Nach weiteren knapp drei Jahren in London ist er dann zu J.P. Morgan in Frankfurt gewechselt, wo er fast zehn Jahre verbrachte.

Nach seiner Rückkehr in die Heimat und einem Zwischenstopp als CFO bei einem mittelständischen Unternehmen wollte er seine Begeisterung für den technologischen Umbruch und seine Erfahrungen aus dem Investmentbanking vereinen und gründete zu diesem Zweck einen Venture Capital Fonds in Österreich. Nach der erfolgreichen Etablierung und angetrieben von seinem unternehmeri-

schen Geist wollte sich Kanneberger noch tiefer auf das Thema „FinTech“ spezialisieren, da er dort von seinen Erfahrungen aus seiner Zeit in der Finanzwelt am ehesten profitieren konnte.

Daher gründete der Entrepreneur 2023 einerseits sein eigenes Start-up und verstärkt als General Partner seit einem Jahr das Team von Seed X, ein in Liechtenstein ansässiger Venture Capital Fonds, der sich auf Start-up-Investments in ganz Europa im Bereich der Bank-, Versicherungs- und sonstigen Finanzdienstleistungen spezialisiert hat.

Seit 2025 unterstützt Kanneberger mit seiner Expertise den Direktionsrat der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein. ●



NEUE HKSÖL-MITGLIEDER

Ahead of the Wave AI

KI-Beratung
38550 Arafo, Santa Cruz de Tenerife
aheadofthewave.ai

Angst+Pfister

Fabrikation & Handel
von Industriekomponenten
8052 Zürich
angst-pfister.com

Flughafen Wien

Flughafenbetrieb
1300 Wien Flughafen
viennaairport.com

Früh & Partner

Vermögensverwaltung
9490 Vaduz
fpartner.li

Greenreb Topgolf

Sport-Entertainment
2345 Brunn am Gebirge
topgolfwien.com

Haribo Austria

Süßigkeiten-Hersteller
4020 Linz
haribo.at

Harry's Home

Hospitality
6020 Innsbruck
harrys-home.com

JTI Austria GmbH

Vermarktung von Tabakprodukten
1030 Wien
jti.com/Austria

J.V. Furrer

IT-Beratung & Consulting
6912 Hörbranz
jv-furrer.com

Marco Flury

IT & Telekommunikation
3314 Schalunen

nbs GmbH

Marketing & Eventagentur, CRM-Systeme
2380 Perchtoldsdorf
nbs.co.at

Elisabeth Niederstetter

Rechtsanwältin
8002 Zürich
blumgrob.ch

SA-Studios

Media- und Content-Produzent
6214 Schenkon
sa-studios.ch

sheconomy

Verlag
1040 Wien
sheconomy.media

Seed X Liechtenstein

Venture-Capital-Gesellschaft
9494 Schaan
seedx.li



Mehr Informationen zu den neuen Mitgliedern finden Sie hier:



LIECHTENSTEIN

DEINE VORTEILE IN

LIECHTENSTEIN

WIRTSCHAFT. ARBEIT. LEBEN.

liechtenstein-business.li

Eine Welt, neuer Mut

Investieren mit Geist und Haltung bedeutet:
Ich will, dass mein Geld nachhaltig Gutes für
die Umwelt tut.

Mutig voran!

